



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Hervorbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr: / gratulation zu
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just: Joseph: / Darglitz.

Den Verlust
einer frommen Landes-Mutter,

folte

in der hohen Person
der Beyland

Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

S R N B

Anna Friederica

Fürstin zu Anhalt,

Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Gräfin
zu Ascanien, geborne Reichs-Gräfin von Promnis, Frauen zu
Bernburg und Zerbst, Freyin der freyen Standes-Herrschaft in
Schlesien, zu Pless, auf Sorau, Triebel und Naumburg,
der Herrschaften Drehna, Betscho, Peterswal-
de, Klitzdorf, Kreppelhof u.
Janowitz &c. &c.

welche den 31 Martii 1750.

als am dritten Oster-Tage,

in Ihres HERRN Freude eingiengen,
und den 10. August a. c.

in das Hoch-Fürstliche Begräbniß

beygesetzt wurden,

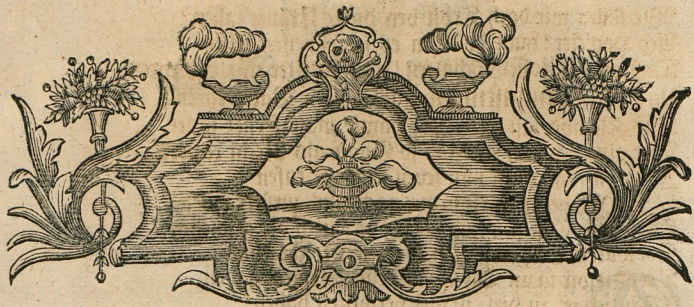
wehmüthigst und unterthänigst vorstellen

George Heinrich Schmeil,

p. t. der Durchlauchtigsten jüng. Prinzess. Informator
und Inspector des Euthersischen Wäpsehaußes

Cöthen,

gedruckt bey Johann Christoff Schöndorfen:



Tag, o Schmerkstag, der Anhalt-Göthen schreckt,
Und uns mit Furcht und Angst als Fluthen überdeckt;
Der, da man öffentlich im Fest vom Leben zeuget,
Uns durch der Fürstin Tod selbst bis zum Grabe beuget.
Das Hebe Landes-Haupt fühlt nun zum dritten Mal
Mit dreysach grössern Schmerz des Todes scharfen Stahl,
Der Die, so auf der Welt ein höchster Schatz gewesen,
Durch einen kühnen Schuß sich hat zum Ziel erlesen.

O Höchster, der du selbst den harten Riß gethan,
Laß sehn, daß deine Hand ihn völlig heilen kan!
Der treuen Prinzen Brust wird ganz vom Schmerz durchgraben,
Sie sehn und spüren wohl, was Sie verlohren haben;
Das höchst beklemmte Herz fühlt iest die größte Pein,
Von der die Tränen selbst getreue Zeugen seyn.
Und o wie seh ich nicht die Theuren Prinzessinnen
Vor höchst gerechtem Leid in Tränen fast zerinnen;
Dieweil der Höchste die von Dero Seite trennt,
Die Sie als Mutter sonst zu Ihrem Trost genennt.
Und da Sie wirklich sehn, was Sie sich nicht vermuthet;
Was wunder! daß Ihr Herz vor grossen Schmerzen blutet.
Der Glocken Trauerton verbreitet dießes Leid
Und setz das ganze Land in tieffste Traurigkeit:
Statt daß die Menschen sichs einander klagen wollen,
Sieht man wie sie verstummt gerechte Tränen zollen.
Der Schmerz nimmt überhand, das Schweigen wird verkehrt,
Daß man durchs ganze Land ein grosses Klagen hört:

Wie sollen wir doch Trost bey dieser Trauer fassen?
Ach Höchster! laßst du dann es so geschähen lassen,
Daß wir, o grosser Schmerz! der Mutter nun entbehren
Und Fürst Augustum nur als unsern Vater ehren?
Dis Kleinod laß uns noch, damit man ferner spürt,
Wie glücklich uns in Ihm so Gnad, als Recht regiert.
Indessen könten wir von jenen selgen Stufen
O JEH, Theure Fürstin, nur noch eins zurücke rufen,
Die heisse Thränenfluth, könnst es durch die geschäehn,
Die solltest Du gewiß von Deinem Volcke sehn:
Dieweil wir ia an Dir und Deinen Tugendgaben
Höchstselige, zu viel, zu viel verlohren haben!
DEIN mütterliches Herz ist in dem ganzen Land
Auf unzählbare Art nur allzuwohl bekannt:
Man sah in selbigen die reinsten Liebesflammen,
Die nur aus Gottes Herz und seiner Liebe stammen:
Und daher sahst du durchgängig jederman,
Ja war es auch ein Feind, mit reinster Gnade an.
Nochmehr, Du wußtest sie mit Ziehn und mit Befeh
Vor Deines JESU Thron mitleidig zuvertreten.
Die Liebe war Dir recht ein Königlich Gebot;
Und nach der fühltest Du auch andrer Menschen Noth:
Es schien, als wärest Du der Armuth nur geboren
Und hättest sie O JEH recht zum Kleinod außerkoren.
Wer ist, der in der Noth zu O JEH die Zuflucht nahm
Und ohne Rath und Trost von Deinem Throne kam?
Ein Denckmaal wird gewiß so lange wir noch leben
In unschätzbaren Werth vor unsern Augen schweben:
Wie Du vor allen auch des Höchsten Wort geliebt
Und das, was Du erkannt recht treulich außgeübt:
Nach selben mußte sich Dein ganzer Sinn bequemen,
Mit David woltest Du Dich desselbigen nicht schämen;
Du zogst den theuren Schatz der Welt und ihrer Zier,
Der Hobeit, Eitelkeit und allen Sachen für:
Du woltest hier Dein Haus auf einen Felsen bauen,
Und warst gewiß kein Bild der thörichten Jungfrauen;
Du giengest durch die Pfort der wahren Buße ein
Die Lampe mußte stets mit Del gefüllet seyn:
Und also eiltest Du auf manchen Grenzeswegen
Dem Seelenbräutigam im ächten Schmuck entgegen.
Was Wunder! daß alsdenn der Satan mit Verdruß
Sich ganz durch Dein Gebet besieget sehen muß.

So kan Dein Glaub auch selbst in Tode ruhig bleiben,
Und dessen Bitterkeit durch Christi Tod vertreiben.
Ja dies beweisest Du, o Helbin seltnr Art
Am allerlestn Tag vor Deiner Himmelfahrt:
Denn da die Augen DZ im Sterben wolten brechen,
Konnst Du vom Sterben selbst annoch so ruhig sprechen;
Als sey der bitter Tod mit seiner Macht besetzt:
Und ja, man siehths, wie er vor Dir bezwungen liegt.
So war das Ende der höchstselig und Gerechten
Und solchen Lohn giebt GOTT den treuen Mägd- und Knechten.
Drum, Treue, richte du ein vestes Denckmaal auf;
Die Wahrheit äst sodann noch diese Worte drauf:

Hier ruhet eine Außerkehrne
Durchlauchtigste und Hochgebohrne,
Die hier durch Stand und Ahnenpracht
Als Fürstin sich berühmt gemacht:
Doch daß Sie auch aus höhern Orden,
Ich mein, aus GOTT geboren worden,
Im Leben gnug erwiesen hat;
Daher Sie Ihren Fürstenstaat
In GOTTes Tempel eingeführet, *
Wo Sie als Königin regieret.
Geliebte Leser, gehet hin
Und ändert so auch euren Sinn.

* Apoc. 21, 24.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Den Verlust einer frommen Landes-Mutter,

solte
in der hohen Person
der Weyland

Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

R N S

Sriderica

tin zu Anhalt,

, Engern und Westphalen, Gräfin
richs. Gräfin von Promnitz, Frauen zu
enin der freyen Standes-Herrschaft in
auf Sorau, Triebel und Naumburg,
Drehna, Betscho, Peterswal-
hdorf, Kreppelhof u.
Janowitz zc. zc.

eden 31 Martii 1750.

dritten Ofter- Tage,

Erren Freude eingiengen,

d den 10. August 2. c.

= Fürstliche Begräbniß

eygesetzt wurden,

t und unterthänigst vorstellen

e Heinrich Schmeil,

htigsten jüng. Prinzeß. Informator

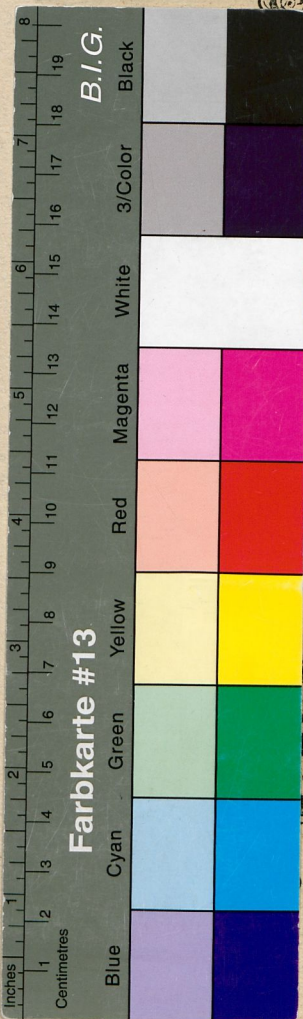
or des lutherischen Waisenhauses



Cöthen,

Johann Christoph Schöndorfen:

AK



Farbkarte #13